

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 59 (1984)  
**Heft:** 6

**Artikel:** 70 Jahre Schweizerische Flugwaffe  
**Autor:** Sturzenegger, Ivo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-713600>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 70 Jahre Schweizerische Flugwaffe

Kpl Ivo Sturzenegger, Romanshorn

Dieses Jahr feiert die Flugwaffe ihr 70jähriges Bestehen. Zwar reichen die Anfänge der Flugwaffe bis ins Jahr 1871 zurück. Um die Aufklärung der Kavallerie zu ergänzen, wurde die Anschaffung eines Fesselballons geprüft, aber wegen der hohen Kosten von Fr 69 500.– auf später verschoben. 1897 beschloss dann der Bundesrat, endlich die Aufstellung einer Ballonkompanie, und drei Jahre später rückten die ersten Freiwilligen ein.

+

Die eigentliche Aufstellung einer Fliegertruppe erfolgte im Jahre 1914. Als am 1. August 1914 alle wehrfähigen Männer zu den Waffen gerufen wurden, rückten auf dem Beundenfeld in Bern einige freiwillige Flieger ein – die Flugwaffe war geboren. Allerdings verfügte der erste Kommandant, Hauptmann Real, nur über eine bescheidene Flotte von acht Flugmaschinen, die sich auf folgende Typen verteilten: drei Bleriot, eine Morane 229, eine Farman, ein Grandjean und zwei LVG. Im Dezember 1914 siedelte die Fliegertruppe von Bern nach Dübendorf über, das von nun an zum bedeutendsten Zentrum für die Militärluftfahrt in der Schweiz wurde. Anfänglich wurden nur einige Aufklärungsflüge in Verbindung mit Manövern durchgeführt, insgesamt bis Kriegsende jedoch 40 100 Flüge.

+

Besonders schwierig gestaltete sich die Ausbildung der Piloten. Als 1916 ein Trainingsflugzeug beschädigt wurde, musste die Pilotenschule für einige Wochen geschlossen werden, aus Mangel an Flugmaterial. Auch sonst war der Betrieb nicht einfach. Für jedes Fass Benzin oder für Werkzeug musste zuerst die Bewilligung des Armeestabes eingeholt werden. Auch waren die meisten Flugzeuge unbewaffnet. Lediglich der Beobachter führte ausser seiner Pistole noch ein Gewehr mit, aber damit hätte man kaum andere Flugzeuge abschiessen können. 1915 erhielt die Fliegertruppe sechs Aufklärungsflugzeuge des Typs Wild WT-1. Dieser Typ war eine schweizerische Eigenkonstruktion und wurde in Uster gebaut. Im April 1916 kamen weitere Flugzeuge, diesmal vom Typ Häfeli DH-1 zur Truppe. Auch dieser Typ war eine Eigenkonstruktion und wurde von der Eidg Konstruktionswerkstätte in Thun hergestellt.

+

In den folgenden Jahren wurde der Bestand weiter ausgebaut. Es wurden auch mehrere ausländische Muster beschafft, unter anderem

Flugzeuge aus Deutschland (Zeppelinwerke Zepp C-2), Holland (Fokker D VIII) und Frankreich (Potez-25). 1931 umfasste die Flugwaffe bereits 18 Staffeln, davon sechs Jägerstaffeln, ausgerüstet mit der Dewoitine D 27. 1936 gab die kriegstechnische Abteilung (heute GRD) der Eidg Konstruktionswerkstätte in Thun den Auftrag, ein zweiseitiges Aufklärungsflugzeug zu konstruieren: den Doppeldecker C-35, der mit einer 20 mm Kanone und vier 7,5 mm Mg bewaffnet war. Dieser Typ leistete während des Krieges gute Aufklärungsdienste, war aber den deutschen Jägern unterlegen. Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verfügte die Flugwaffe über 21 Staffeln, davon waren fünf ohne Flugzeuge, neun Staffeln waren mit Fokker C V Doppeldeckern und C 35 ausgerüstet. Die restlichen Staffeln hatten Dewoitine D 27, Morane D-3801 und Messerschmitt M-109 in ihren Reihen. Während des Krieges kam es auch verschiedentlich zu Luftkämpfen mit deutschen Jägern.

+

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die Schweiz Gelegenheit, zu einem äusserst günstigen Preis, 128 P-51 Mustang Jäger aus den Beständen der US Air Force zu kaufen. Diese Maschinen bewährten sich hervorragend und verschwanden erst 1958 aus dem Inventar der Flugwaffe.

+

Das Jet-Zeitalter für die Fliegertruppe begann bereits 1948 als 75 Vampire Mk 6 Jagdflugzeuge aus England beschafft wurden. Diese Vampire wurden 1952 durch 250 Venom Mk 1 ergänzt. Zu dieser Zeit besass die Schweiz eine der bestausgerüsteten Luftwaffen in Europa. In den fünfziger Jahren wurden auch zwei vielversprechende Prototypen von Kampfflugzeugen schweizerischer Bauart konstruiert. Das Eidg Flugzeugwerk in Emmen entwickelte die N-20, deren erster Prototyp aber aus finanziellen Gründen niemals flog. Ebenfalls aus finanziellen Gründen wurde das P-16 Projekt der Flug- und Fahrzeugwerke Altenrhein abgebrochen. Beide Flugzeuge können heute nur noch in den Museen bewundert werden. 1958 wurde als Ersatz für das P-16 Projekt, 100 Hawker Hunter Mk 58 Jagdbomber beschafft. Ergänzt wurden diese 100 Hunter durch weitere 60 Maschinen, die zwischen 1973 und 1975 aus Beständen der Royal Air Force gekauft und in Emmen komplett revidiert wurden.

+

Anfang der sechziger Jahre kam es wohl zur umstrittensten Flugzeugbeschaffung. Ursprünglich sollten 100 Mirage III des damals modernsten Kampfflugzeuges westlicher Bauart beschafft werden. Da man sich aber in Bern mit den Kosten gewaltig überschätzt hatte, konnten schliesslich nur noch 57 Mirage III der Truppe übergeben werden. Alle Mirage sind dem Überwachungsgeschwader zugeteilt, wo sie für die Abfangjagd in grossen Höhen bzw für die Aufklärung zuständig sind. 1970 wurden als Ersatz für die Venom der A-7 Corsair und der Französische Milan (Ableitung der Mirage) evaluiert. Wiederum der hohen Kosten wegen wurde auf eine Beschaffung verzichtet. Dagegen kaufte man 1974 für die Truppe vorerst 72 Northrop F-5/F Tiger Raumschutzjäger, die zurzeit durch weitere 38 Exemplare ergänzt werden. Der Tiger ersetzt den Venom, der auf Ende 1983, nach über 30jähriger Dienstzeit, ausgeschieden wurde. Für die Pilotenausbildung stellte die Fliegertruppe letztes Jahr 40 Pilatus PC-7 Turbo Trainer in Dienst, die die veralteten Pilatus P-2/P-3 ersetzen.

+

Mit ihren rund 300 Kampfflugzeugen besitzt die Schweiz eine recht ansehnliche Luftwaffe, die grösser ist als diejenige der NATO-Staaten Kanada, Belgien, Norwegen, Niederlande, Spanien, Portugal und Griechenland. Zudem sorgen das Florida Luftraumüberwachungssystem zusammen mit den Bloodhound Fliegerabwehr Lenk Waffen für eine schlagkräftige Ergänzung der Flugwaffe.

1 Dieser unbewaffnete Bleriot Eindecker gehörte zu den ersten Flugzeugen der Flugwaffe.

2 C-35 Doppeldecker der Flugwaffe. Dieser Typ wurde während des Zweiten Weltkrieges als Beobachtungsflugzeug eingesetzt. Hergestellt wurde die C-35 von der Eidg Konstruktionswerkstätte in Thun.

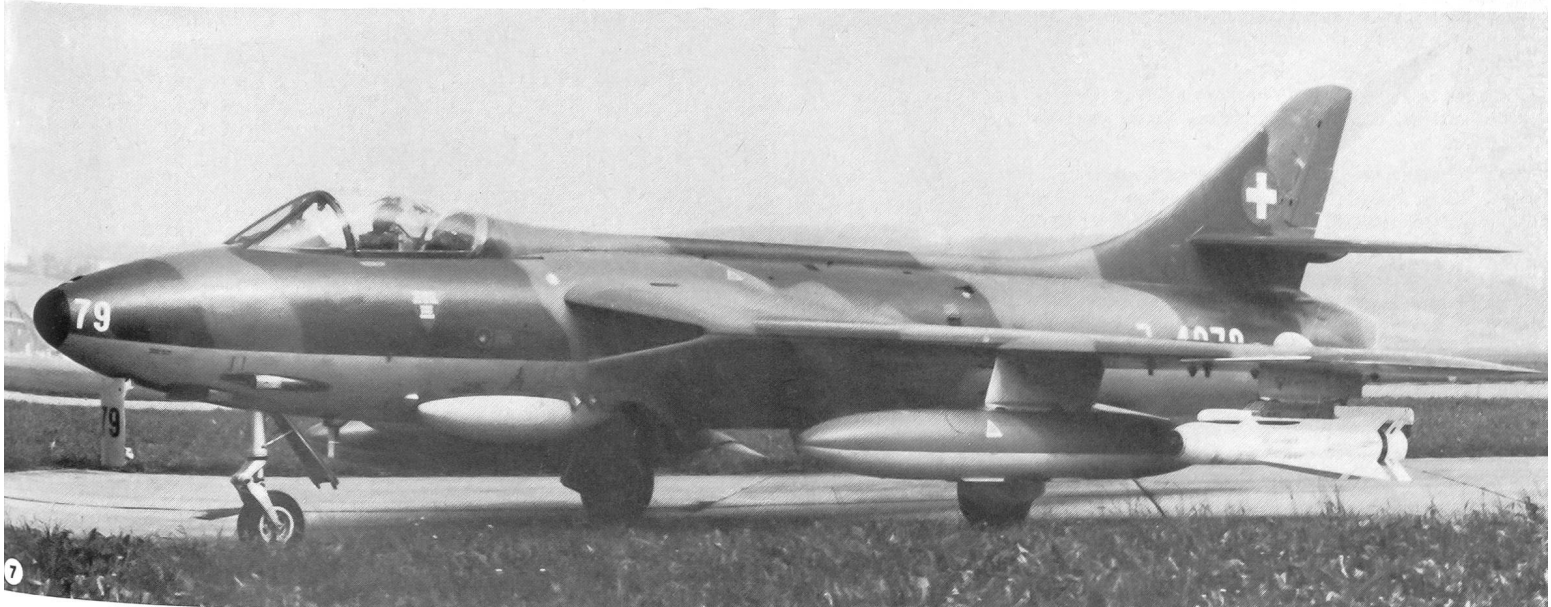
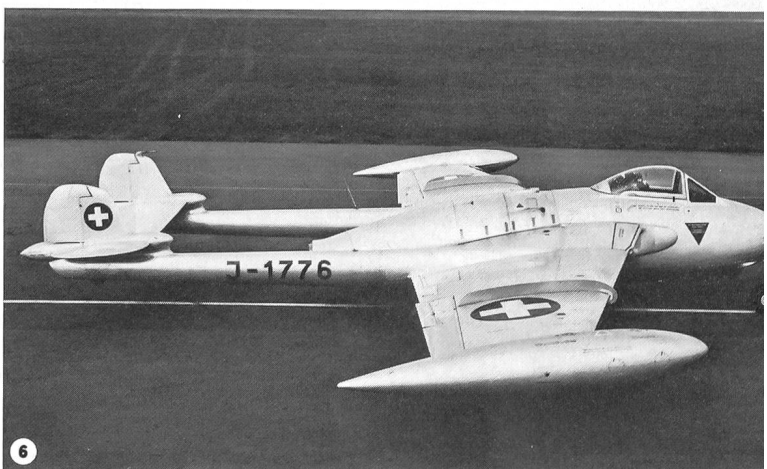
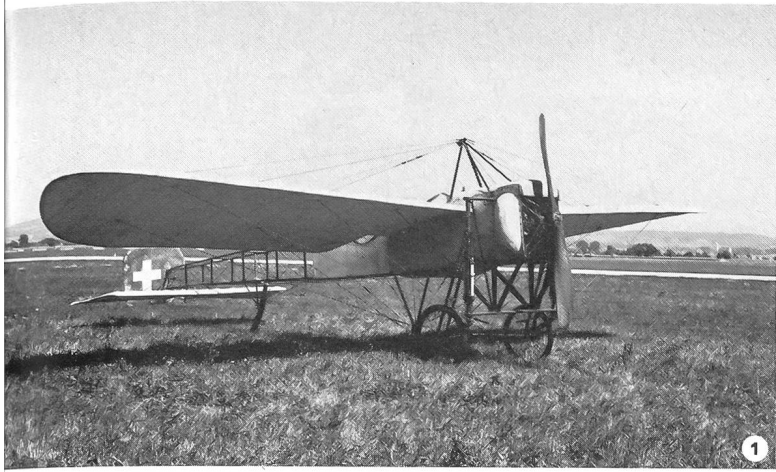
3 In den dreissiger Jahren beschaffte die Fliegertruppe 40 Dewoitine D 27 aus Frankreich. Sie dienten hauptsächlich als Trainer und Jagdflugzeuge.

4 Die Morane D-3801 bildete während des Krieges das Rückgrat der Flugwaffe. Die Moranes wurden als Jäger und Jagdbomber eingesetzt.

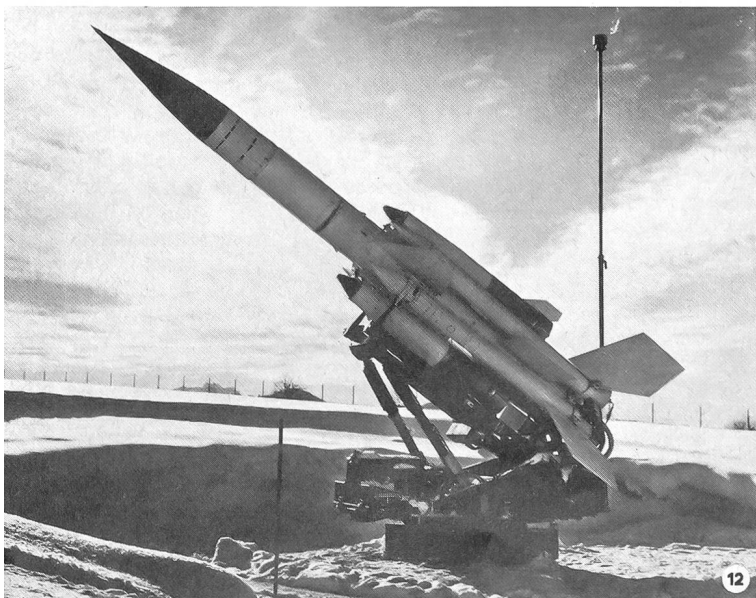
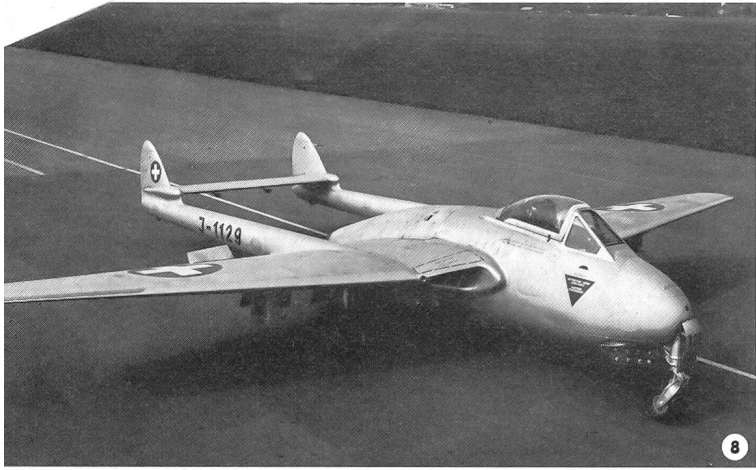
5 Line-up von P-51 Mustang Jägern. Bis 1958 setzte die Fliegertruppe 128 dieser robusten Jagdflugzeuge ein.

6 Der Venom Jagdbomber stand über 30 Jahre im aktiven Truppendienst und wurde erst letztes Jahr ausgemustert. Insgesamt beschaffte die Schweiz 250 Venoms.

7 Hunter Mk 58 mit der Hughes AGM-65B Maverick Luft-Boden Lenkwaffe. Zurzeit werden 40 Hunter mit dieser modernen amerikanischen Lenkwaffe ausgerüstet.



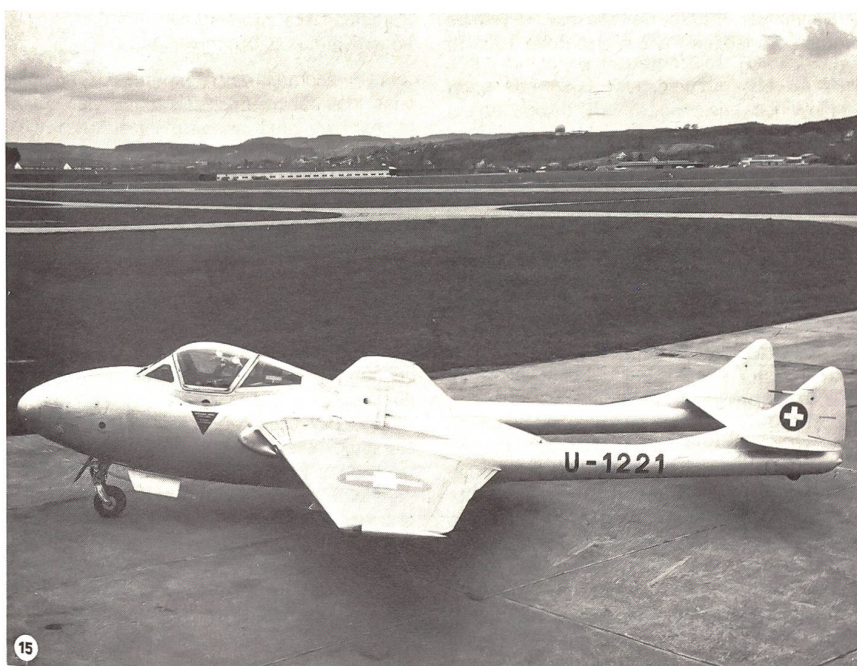








14



15

## Die Luftwaffe in Zahlen (Bestand 1984)

### Kampfflugzeuge:

95 F-5E Tiger Raumschutzjäger  
32 Mirage IIIS Abfangjäger  
18 Mirage IIIRS Aufklärer  
135 Hunter Mk 58/Mk 58A Erdkämpfer  
7 Hunter Trainer T Mk 68 ECM Flugzeuge

### Trainingsflugzeuge:

12 F-5F Tiger (im Kriegsfall auch als Raumschutzjäger verwendbar)  
4 Mirage IIIBS/DS  
40 Pilatus PC-7 Turbo Trainer  
50 Vampire Mk 6  
38 Vampire Trainer

### Hubschrauber und Verbindungsflugzeuge:

79 Alouette III Hubschrauber  
27 Alouette II Hubschrauber  
3 Twin Bonanza VIP Transporter  
3 Do-27  
18 Pilatus PC-6 Turbo Porter  
70 Pilatus P-3  
23 C-3605 Zieldarstellungsflugzeuge

8 Der Vampire war das erste Jetflugzeug der Flugwaffe. Noch heute stehen rund 50 Maschinen im Truppendienst und werden hauptsächlich als Trainer und Zieldarstellungsflugzeuge für die Flab verwendet. In vier Jahren feiert der Vampire das 40jährige Dienstjubiläum bei der Flugwaffe.

9 Mirage IIIS Interceptor ausgerüstet mit AIM-9P Sidewinder und AIM-26B Falcon Luft-Luft Lenk Waffen. Die zwei Mirage IIIS Staffeln werden noch bis in die neunziger Jahre mit diesem Typ fliegen.

10 Der F-5 Tiger II ist zurzeit der Standard Raumschutzjäger der Flugwaffe. Auf dem Bild sieht man im Vordergrund die zweisitzige Trainerversion und im Hintergrund die Jägerausführung.

11 Dieses Jahr feiert die Flab ihr 45jähriges Jubiläum. Rückgrat der mittleren Fliegerabwehr sind die bewährten 35 mm Zwillinggeschütze von Oerlikon-Bührle.

12 Zusammen mit den Mirage IIIS sorgen die Bloodhound Lenk Waffen für einen wirkungsvollen Schutz des Luftraums in grossen Höhen. 64 Bloodhound Werfer sind in der ganzen Schweiz verteilt.

13 Blick in eine unterirdische Florida Einsatzzentrale. Von hier aus wird der gesamte schweizerische Luftraum beobachtet und wenn nötig eingegriffen, falls sich gegnerische Flugzeuge der Schweiz nähern.

14 Die Flugwaffe besitzt 84 Alouette III Hubschrauber für Rettungs- und Transportaufgaben. Diese Hubschrauber wurden in Emmen in Lizenz hergestellt.

15 Fortgeschrittenen Trainer vom Typ Vampire Trainer T.55. Ab 1987/88 sollen diese veralteten, lärmigen Maschinen durch moderne leistungsfähigere Trainer ersetzt werden. Im Vordergrund stehen der britische Hawk und der spanische Aviojet.

(Alle Bilder: Militärflugdienst)